

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ehrendomherr von Linz Josef Weißbacher,

wurde als Sohn des Schuhmachermeisters Weißbacher, Riedau 71, am 7. Februar 1749 in Riedau geboren und 1772 zum Priester geweiht. Seine erste Wirkungsstätte war Bad Goisern. Anschließend war er Pfarrer in Bad Ischl und Sarleinsbach. Seinen Einzug in Peuerbach als Dechant hielt er am 1. November 1805. Diese Übersiedlung war von großen Schwierigkeiten geprägt, da die Franzosen den Pfarrhof besetzt hatten. Seine erste Aufgabe war es, den 1803 abgebrannten Pfarrhof aufzubauen. In Peuerbach herrschte eine große Lebensmittelknappheit, da der Markt von den Franzosen besetzt war und diese von der Bevölkerung gepflegt werden mußten. Für Pfarrer Weißbacher nahm die finanzielle Not kein Ende. Die Chronik von Benefiziat Franz Weilenböck besagt, daß Pfarrer Weißbacher allen Schwierigkeiten standhielt.

Ein geschichtliches Denkmal setzte sich Dechant Weißbacher in seiner „Topographie des Erzherzogthums Österreich oder die Darstellung der Entstehung der Städte, Märkte, Dörfer und ihrer Schicksale“.

Am 16. März 1827 starb Ehrendomherr Weißbacher.

Pater Mathias Grammer (Gramer)

wurde am 9. April 1850 in Riedau 25 (das Haus wurde abgetragen) als Sohn der Eheleute Mathias Gramer (Bote) und Maria (geb. Hagen) geboren.

Pater Mathias war als Kind äußerst schwach und kränklich. Sein Vater fragte jedesmal, wenn er von der Fahrt nach Haus kam: „Lebt mein Mathias noch?“ Der Sohn entwickelte sich zusehends zu einem begabten Jüngling mit starkem Charakter. Nach dem Besuch der Volksschule Riedau kam der Zwölfjährige nach Salzburg ins Gymnasium. Mit Hilfe von Gönnern und Wohltätern legte er nach sechs Jahren die Matura mit sehr gutem Erfolg ab.

Er trat in den Orden der Redemptoristen in Katzelsdorf bei Wiener Neustadt ein, wo er auch das Noviziat verbrachte. Am 8. September 1874 empfing er die Priesterweihe.

Von da an wirkte er sechs Jahre als Lehrer für Deutsch, Latein und Griechisch in Mautern und anschließend

acht Jahre in der selben Eigenschaft in Katzelsdorf, Leoben und wiederum in Mautern. Diese Zeit nützte er zum Selbststudium lebender Sprachen: Italienisch, Spanisch, Französisch und Englisch. Zur Vollendung des Erlernens der Sprachen trug der ständige Briefverkehr mit Partnern aus dem Ausland bei. Inzwischen wirkte Pater Grammer auch als Volksschullehrer. Im Jahre 1888 wurde er nach Puchheim versetzt, wo er am 4. Oktober 1919 im Alter von 69 Jahren starb.

Zusätzlich zu seiner Tätigkeit in den Schulen war er auch in verschiedenen Vereinen tätig, schrieb Berichte in Zeitungen, hinterließ eine Menge Übersetzungen in verschiedenen Sprachen, Predigten und 2088 Seiten Tagebücher.

Pater Grammer war auch der Beichtvater der Familie des Prinzen Don Alfonso, die auch an seinem Begräbnis teilnahm.

In 84 Pfarreien wirkte er als Aushilfspriester.

Ehrendomherr Anton Reidinger

„Der Sänger der Weihnacht“

Anton Reidinger, 1839 in Krenglbach in Oberösterreich geboren, wurde 1863 zum Priester geweiht.

Als Seelsorger wirkte er in Bad Ischl, Kirchberg/Mühlviertel, Mauerkirchen und Obernberg. Von 1876 bis 1891 war er Pfarrer in Riedau. Hier erwarb er sich durch den Ausbau des Turmes und des Kircheninneren große Verdienste. Es galt auch, den weiteren Ausbau der Kirche nach dem Brand zu tätigen.

1891 ging er als Pfarrer in Riedau in den Ruhestand und wurde Spiritual der Tertiarschwestern in Linz. Nach zwei Jahren widmete er sich wieder der Seelsorge, wurde Pfarrer in Eggerding und Dechant in Andorf.

1906 übernahm er die Pfarre Obernberg und gleichzeitig das Dechantamt in Braunau. Von Linz aus ließ er in der Riedauer Kirche das kleine Türmchen errichten und spendete dafür die kleine Glocke. In Riedau und Eggerding wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Reidinger war auch ein begnadeter Sänger und Dichter von Kirchenliedern. Das Lied „Es wird scho glei dum pa“ stammt auch aus seiner Feder.

Am 25. Dezember 1912 starb der verdienstvolle Priester.